



Economics@DATEV

Spotlight 3/2025: Umsatz, Lohn, Beschäftigung im gesamtwirtschaftlichen Kontext mit dem DATEV Mittelstandsindex

22.09.2025

Management Summary:

Der DATEV Mittelstandsindex ist mehr als eine Momentaufnahme

Seit einem Jahr liefert der DATEV Mittelstandsindex einzigartige Einblicke in die wirtschaftliche Lage des Mittelstands. Er basiert auf den Buchführungs- und Lohndaten von einer Million KMU, mit hoher regionaler und branchenspezifischer Granularität.

Geschäftsklima und Geschäftserwartungen

KMU reagieren stärker auf Krisen als die Gesamtwirtschaft. Nach Lockdowns, Energiepreisschocks und geopolitischen Unsicherheiten zeigt sich laut ifo Geschäftsklimaindex seit Frühjahr 2025 ein kontinuierlicher Aufwärtstrend, auch wenn die Erholung langsamer verläuft. Der DATEV Mittelstandsindex fügt sich in den Kontext etablierter Konjunkturindizes ein und ergänzt diese um die spezifische Perspektive des Mittelstands.

Umsatzentwicklung

Die Umsätze im Mittelstand sind volatiler als in der Gesamtwirtschaft. Besonders kleine Unternehmen sind betroffen, mittlere stabilisieren sich schneller. Der DATEV Mittelstandsindex liefert diese Entwicklungen nahezu in Echtzeit und ergänzt damit die Perspektiven traditioneller Wirtschaftsindikatoren um ein einzigartiges, differenziertes Bild der Umsatzdynamik im Mittelstand im Kontrast zum ifo Geschäftsklimaindex.

Löhne und Beschäftigung

Die Löhne steigen weiterhin über der Inflation, getrieben von Fachkräftemangel und Inflationsausgleich. Die Beschäftigung bleibt insgesamt stabil, leichte Aufwärtstendenzen zeigen sich seit Frühjahr 2025, vor allem bei mittleren Unternehmen.

Fazit

Der DATEV Mittelstandsindex liefert mehr als eine Momentaufnahme: Er zeigt die reale wirtschaftliche Entwicklung und regionale sowie branchenspezifische Unterschiede. Er ist ein Frühwarnsystem, Benchmark und Navigationsinstrument für Politik, Wirtschaft und KMU.

„Der DATEV Mittelstandsindex liefert uns ein einzigartiges, faktenbasiertes Bild des Mittelstands. Er geht über klassische Wirtschaftsindikatoren hinaus und zeigt, wie stark die Volatilität die Unternehmen trifft, wo Anpassungen notwendig sind und wo der DATEV Mittelstandsindex den Blick von Politik und Wirtschaft dafür schärfen kann, die mittelständische Wirtschaft gezielt zu stabilisieren.“

Prof. Dr. Robert Mayr, CEO der DATEV eG

Der DATEV Mittelstandsindex: Zeitnahe Fakten zur Lage



Was ist der DATEV Mittelstandsindex?

Einzigartige Echtzeiteinblicke in die wirtschaftliche Lage kleiner und mittlerer Unternehmen – ohne Verzerrung durch große Unternehmen und Konzerne.

- Seit 2024 monatlich veröffentlicht
- Basis: anonymisierte, aggregierte Unternehmens- und Lohndaten aus DATEV-Lösungen (UStVA, Fibu, Lohn) mit Schwerpunkt KMU (von acht Millionen Beschäftigten und einer Million Unternehmen), keine Umfragedaten
- Granularität: regionale und sektorale Tiefe (18 Branchen, bundesweit), Unternehmensgröße, Bundesländer und IHK-Regionen
- Drei Kernindikatoren: Umsatz, Löhne, Beschäftigung
- Nutzen: praxisnahe, aktuelle Einblicke für Wirtschaft und Politik, Veröffentlichung zeitnah nach Monatsende

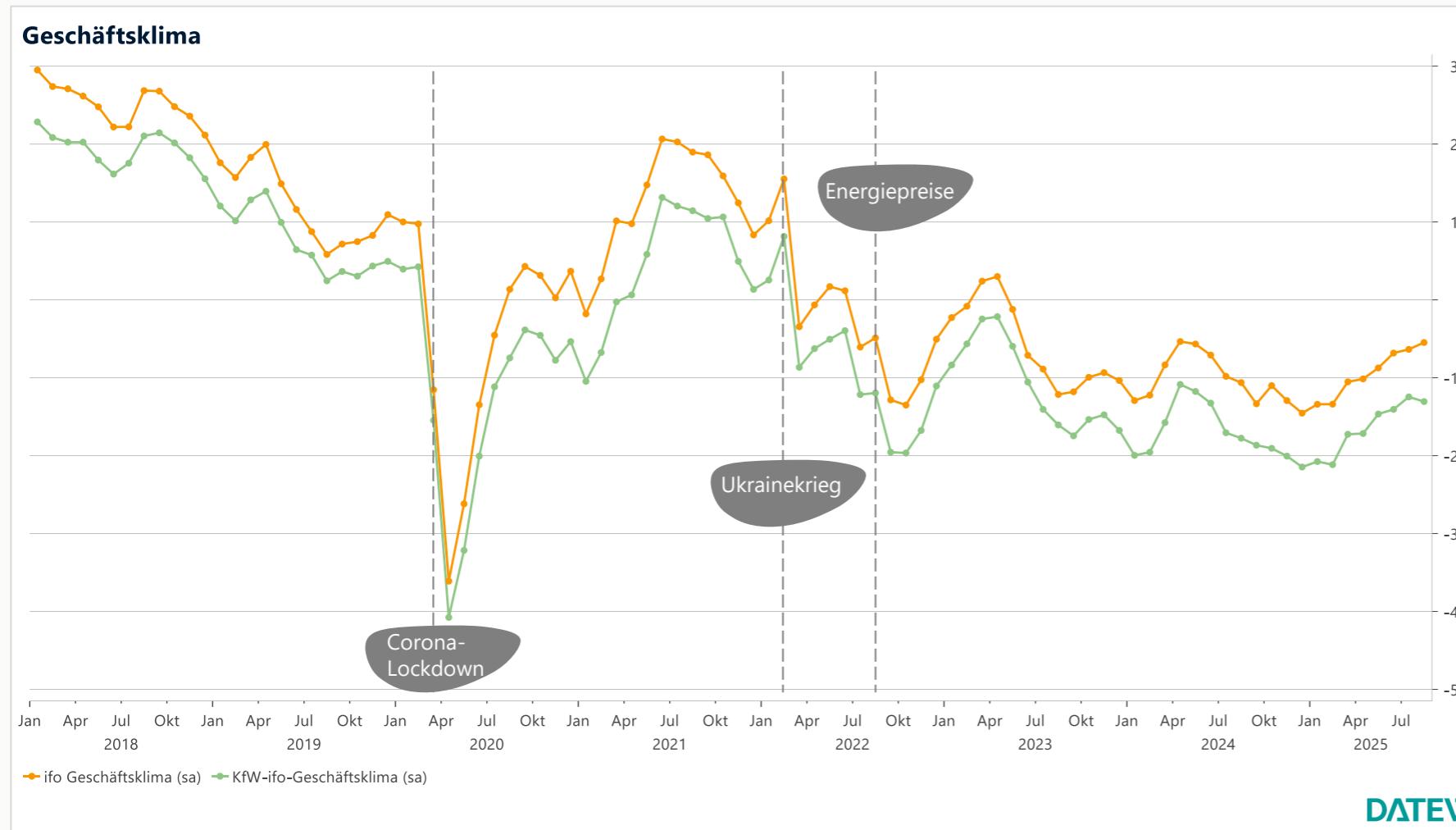
Vergleich mit anderen Indikatoren

Der Mittelstandsindex ergänzt klassische Umfragen durch echte Unternehmensdaten mit hoher Granularität. Damit unterscheidet er sich klar von etablierten Stimmungs- und Lageindikatoren.

- **ifo Geschäftsklimaindex** und **KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**: befragungsbasiert, Fokus auf Erwartungen; ifo Geschäftsklimaindex (befragt monatlich etwa 9.000 Unternehmen) repräsentiert die Gesamtwirtschaft, KfW-ifo-Mittelstandsbarometer (befragt rund 7.500 Mittelständler) fokussiert KMU; Einschätzung zu aktueller Lage und Geschäftserwartungen – besonders relevant als Stimmungsindikator
- **DESTATIS**: offizielle Wirtschaftsdaten des Statistischen Bundesamtes als Referenz liefern die volkswirtschaftliche Makroperspektive in standardisierter Form
- **BA-Beschäftigtenstatistik**: amtliche Beschäftigungsdaten, differenziert nach Regionen und Branchen, mit hoher Detailtiefe und Verlässlichkeit

ifo Geschäftsklima: Was sagen die Umfragen?

Die Stimmung im Mittelstand ist spürbar gedämpfter – seit Frühjahr 2025, aber mit klarer Aufwärtsdynamik.

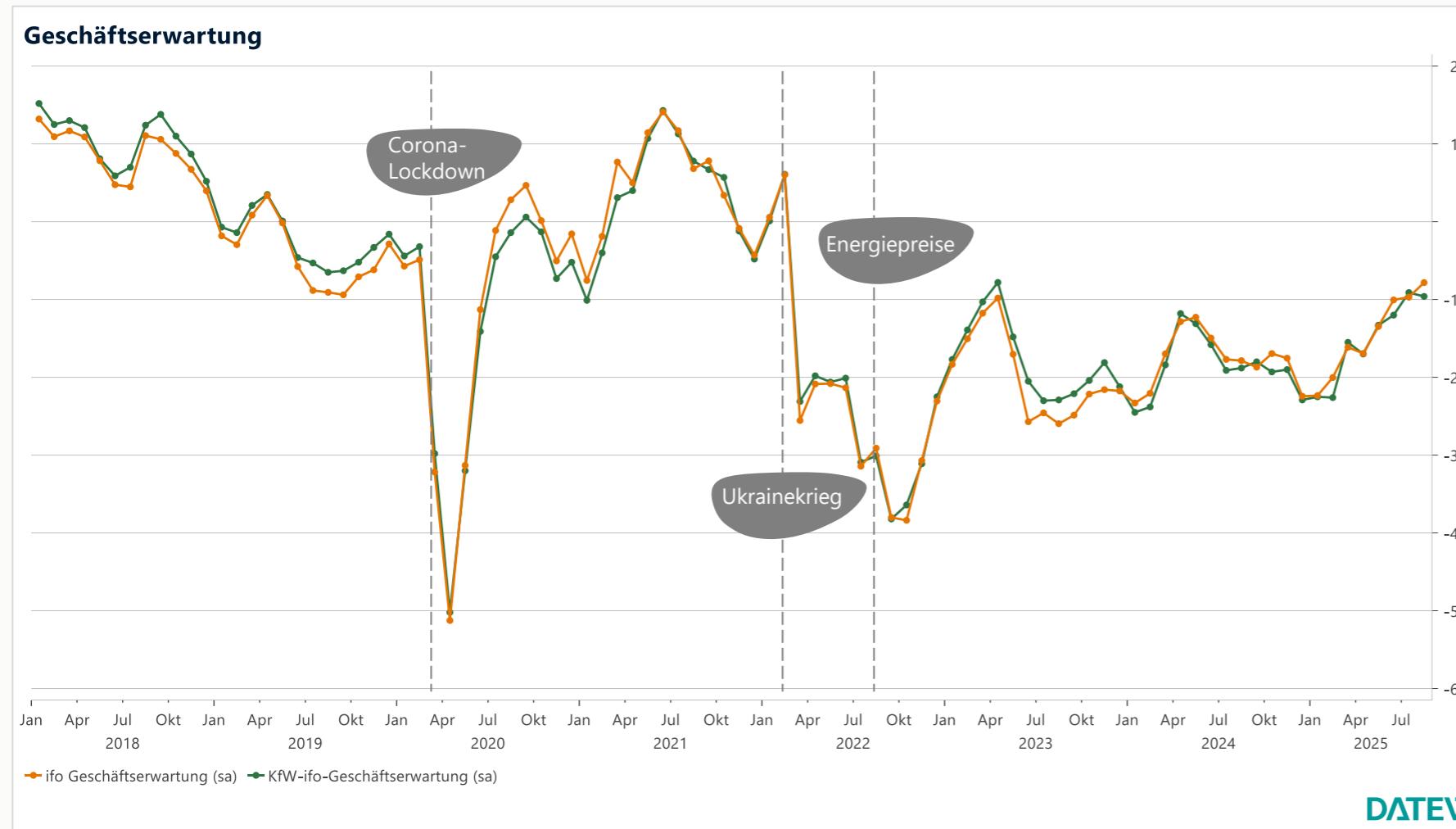


Der **ifo Geschäftsklimaindex** signalisiert eine robustere Stimmung in der Gesamtwirtschaft, während das **KfW-ifo-Mittelstandsbarometer** zeigt, dass KMU von Corona-Lockdown, Energiepreisschock, Inflation und Ukrainekrieg stärker getroffen wurden und sich langsamer erholen. Hinzu kommt der Druck des Strukturwandels durch Digitalisierung, Energiewende und Demografie. Deutschland verzeichnete laut Destatis negatives Wachstum im vierten Quartal 2022 und ersten Quartal 2023; auch waren die Jahre 2023 und 2024 insgesamt von negativem Wachstum geprägt. Seit Frühjahr 2025 verbessert sich das Geschäftsklima kontinuierlich – bei KMU allerdings weniger ausgeprägt.

Fazit: Das **Geschäftsklima** zeigt: Der Mittelstand erholt sich langsamer, befindet sich aber im Aufwärtstrend.

ifo Geschäftserwartungen: Optimismus treibt die Kurve

Der Aufschwung der Stimmung seit 2022 speist sich fast ausschließlich aus Erwartungen – nicht aus der aktuellen Lage.

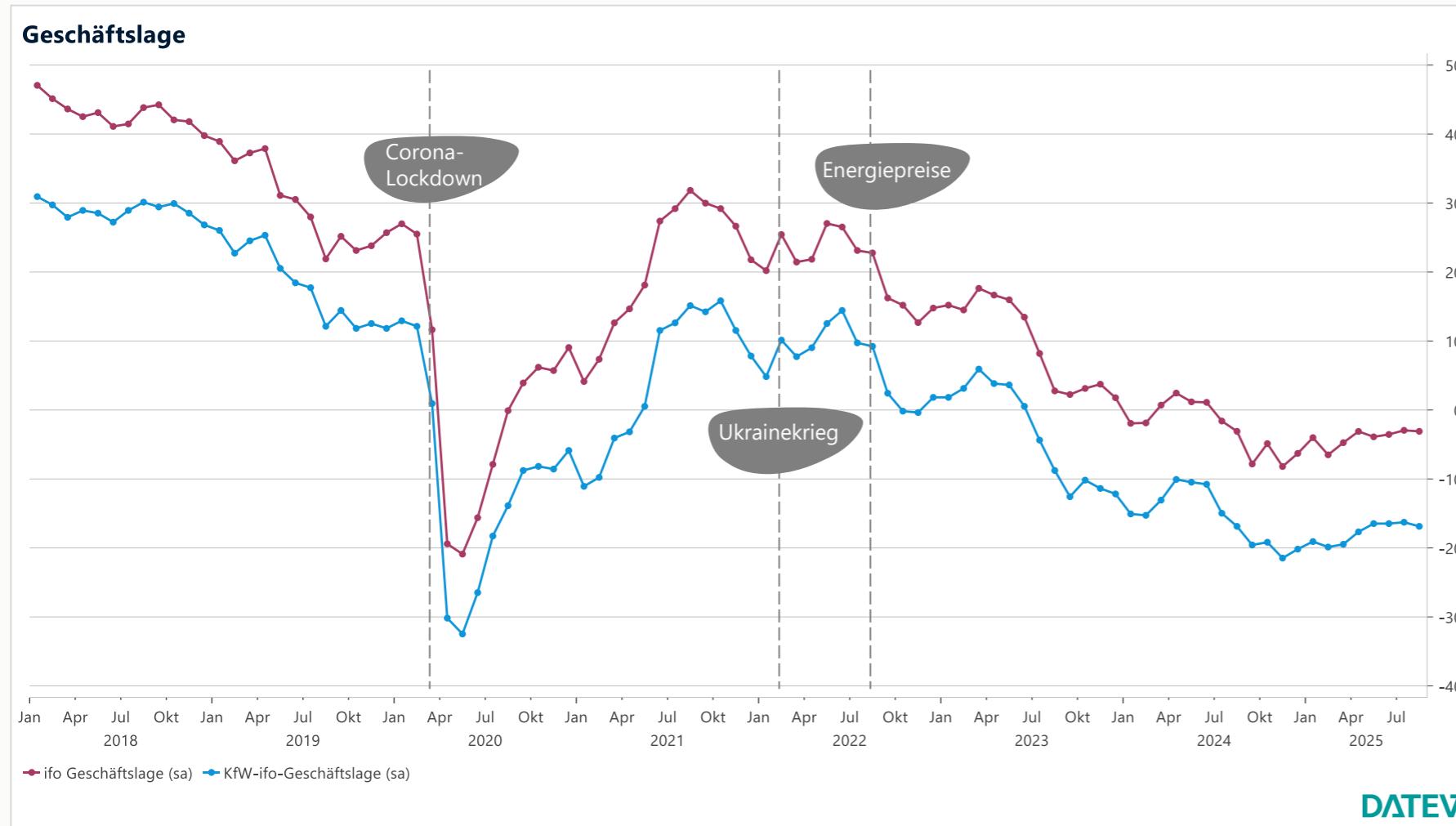


ifo- und KfW-ifo-Geschäftserwartungen verlaufen nahezu deckungsgleich und unterscheiden sich deutlich von der Geschäftslage. Nach dem starken Einbruch im April 2021 infolge der dritten Coronawelle und erneuter Restriktionen folgte im Juli 2021 ein kurzer Peak durch Öffnungsperspektiven und staatliche Hilfen. Mit Beginn des Ukrainekriegs und der Energiekrise kam es zu einem erneuten Absturz, der im Oktober 2022 seinen Tiefpunkt erreichte. Seitdem steigen die Erwartungen langsam, aber kontinuierlich – getrieben von der Hoffnung auf wirtschaftliche Stabilisierung trotz Energiekrise und geopolitischer Unsicherheiten. Auffällig: Die **Erwartungen** wurden nie von der realen Lage eingeholt.

Fazit: Die **Geschäftserwartungen** liegen seit Jahren über der Realität – ein Frühindikator mit viel Zweckoptimismus.

ifo Geschäftslage: Aktuelle Einschätzung bleibt hinter Erwartungen zurück

Während die Erwartungen seit 2022 steigen, bleibt die aktuelle Lage im Mittelstand deutlich schwächer – besonders seit 2023.



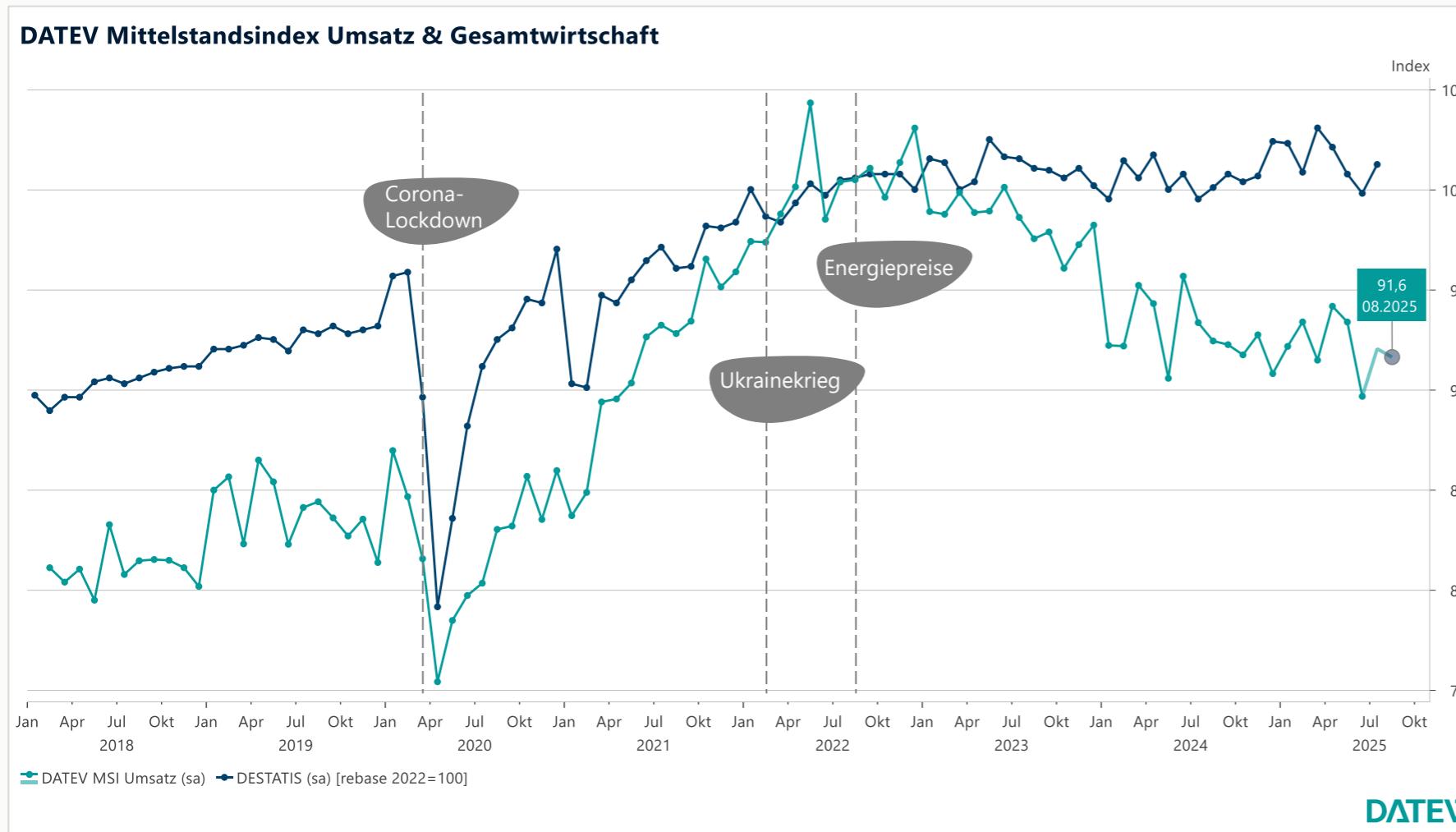
ifo- und KfW-ifo-Geschäftsleben zeigen ein dauerhaft ernüchterndes Bild: Die Unternehmen bewerten ihre Situation seit dem Coronahoch zunehmend pessimistischer. Im Juli 2023 rutschte die Lage sogar deutlich unter das Erwartungsniveau – ein Zeichen für anhaltenden Kostendruck durch Energiepreise, Inflation und geopolitische Unsicherheit, wie auch der DATEV Seismograf zu limitierenden Faktoren bestätigt. Trotz leichter Stabilisierung seit Frühjahr 2025 bleibt die Lücke zwischen Stimmung und Realität bestehen. Das macht sichtbar, dass die Erholung im Mittelstand langsamer und fragiler verläuft als in der Gesamtwirtschaft.

Fazit: Die **Geschäftslage** ist der Realitätscheck: Sie bleibt deutlich schwächer als die Erwartungen und zeigt, wie tiefgreifend die Belastungen für KMU sind.

Quelle: DATEV Seismograf

Umsatz: Mittelstand schwächelt stärker als die Gesamtwirtschaft

Während DESTATIS eine verzögerte, stabilere Entwicklung zeigt, verdeutlicht der DATEV Mittelstandsindex die frühzeitigen und deutlicheren Einbrüche im Mittelstand.

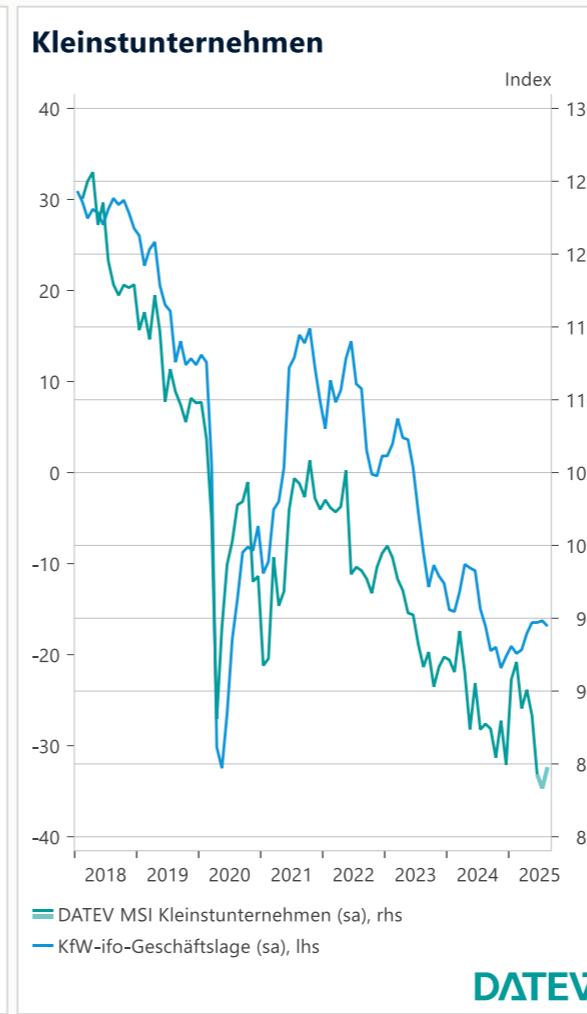
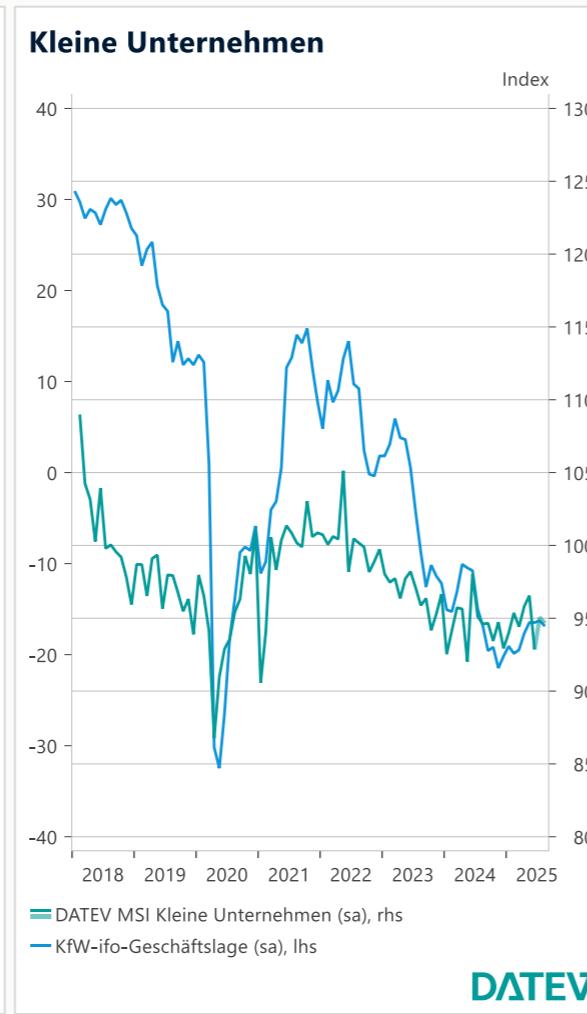


Die nominalen Umsätze werden sowohl bei **DESTATIS** (Gesamtwirtschaft) als auch beim **DATEV Mittelstandsindex** über die Umsatzsteuer-Voranmeldungen erfasst. Unterschiede ergeben sich durch die Aktualität: Der DATEV Mittelstandsindex bildet die Lage nahezu in Echtzeit ab, während DESTATIS-Daten in der Regel mit einem Veröffentlichungszeitraum von zwei bis drei Monaten verfügbar sind. Nach dem Lockdown blieb eine nachhaltige Dynamik aus, ab Mitte 2023 zeigen die DATEV-Daten einen klaren Umsatzrückgang. Der Ausreißer nach oben im Mai 2022 ist auf Einmaleffekte durch Nachholeffekte und staatliche Entlastungsmaßnahmen zurückzuführen.

Fazit: Die Umsätze im Mittelstand gehen früher und deutlicher zurück als die Daten des Gesamtwirtschaftsindex zeigen – ein Hinweis auf die höhere Krisenanfälligkeit von KMU.

Umsatz nach Größenklassen: Kleine Unternehmen stärker betroffen

Je kleiner das Unternehmen, desto volatiler und schwächer die Umsatzentwicklung – sowohl im KfW-ifo-Mittelstandsbarometer als auch im DATEV Mittelstandsindex.

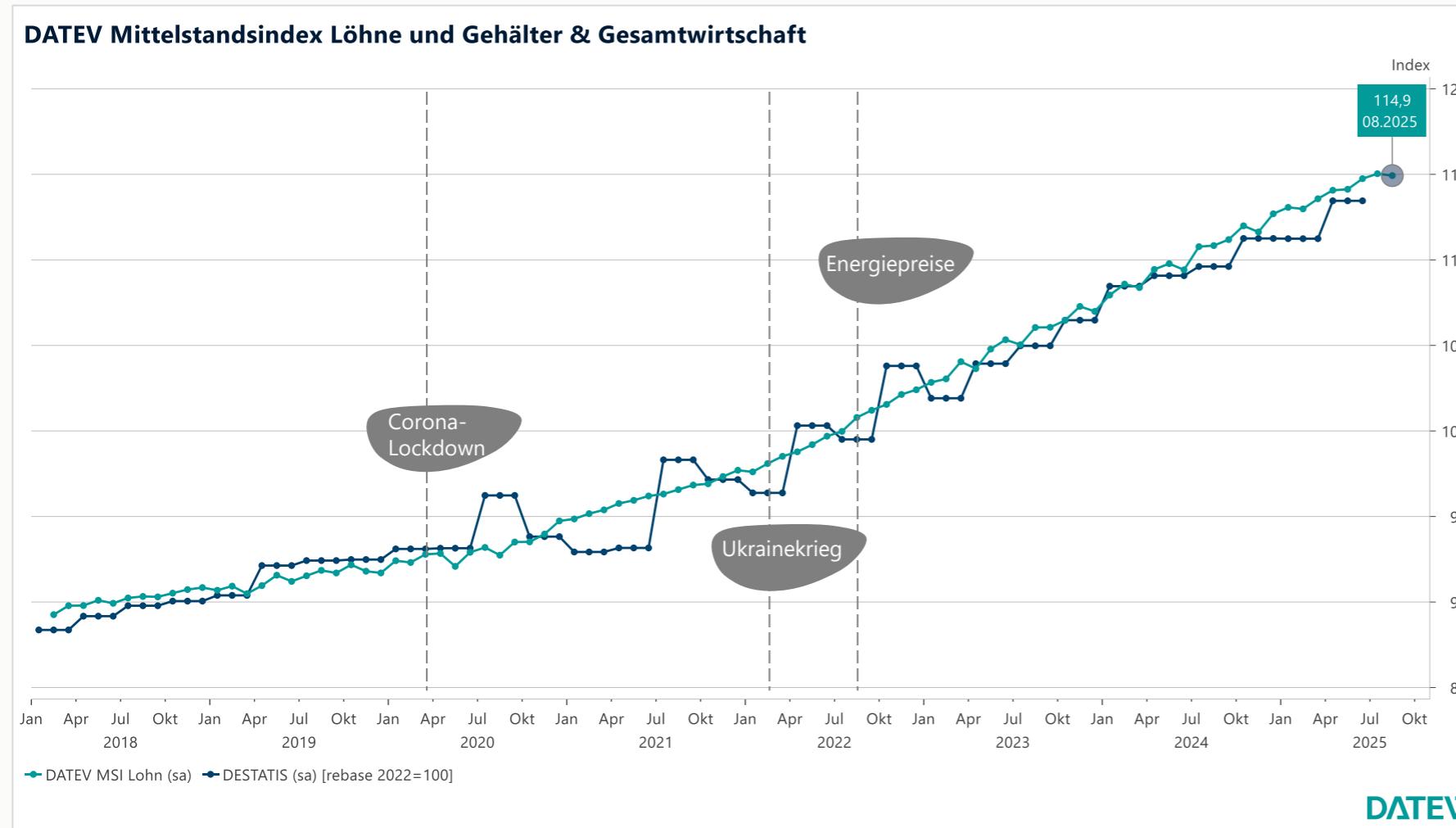


KfW-ifo-Geschäftslage und **DATEV Mittelstandsindex** zeigen klare Unterschiede nach Unternehmensgröße. Mit -15 % erlebten Kleinstunternehmen die stärksten Umsatzeinbrüche seit 2022, besonders während Lockdown, Energiepreisschock und Inflationsphasen. Nach Corona konnten sie sich nur begrenzt erholen, die weiteren Belastungen führten zu erneuten Rückgängen. Kleine Unternehmen kommen nur langsam aus der Krise, mittlere bleiben weitgehend robust. Der DATEV Mittelstandsindex zeigt früh Volatilität, während die KfW-ifo-Geschäftslage stärker die Wahrnehmung der Unternehmen widerspiegelt – ein Hinweis auf die höhere Krisenanfälligkeit kleinerer Betriebe.

Fazit: Kleine Unternehmen leiden stärker unter Krisen, mittlere zeigen mehr Widerstandskraft – sichtbar auch in Insolvenzen und Geschäftsaufgaben laut DATEV Seismograf.

Lohnentwicklung: Steigerung übertrifft Inflation trotz Abschwächung

Die Löhne steigen weiterhin nominal stärker als die Preise – die Dynamik schwächt sich aber ab.

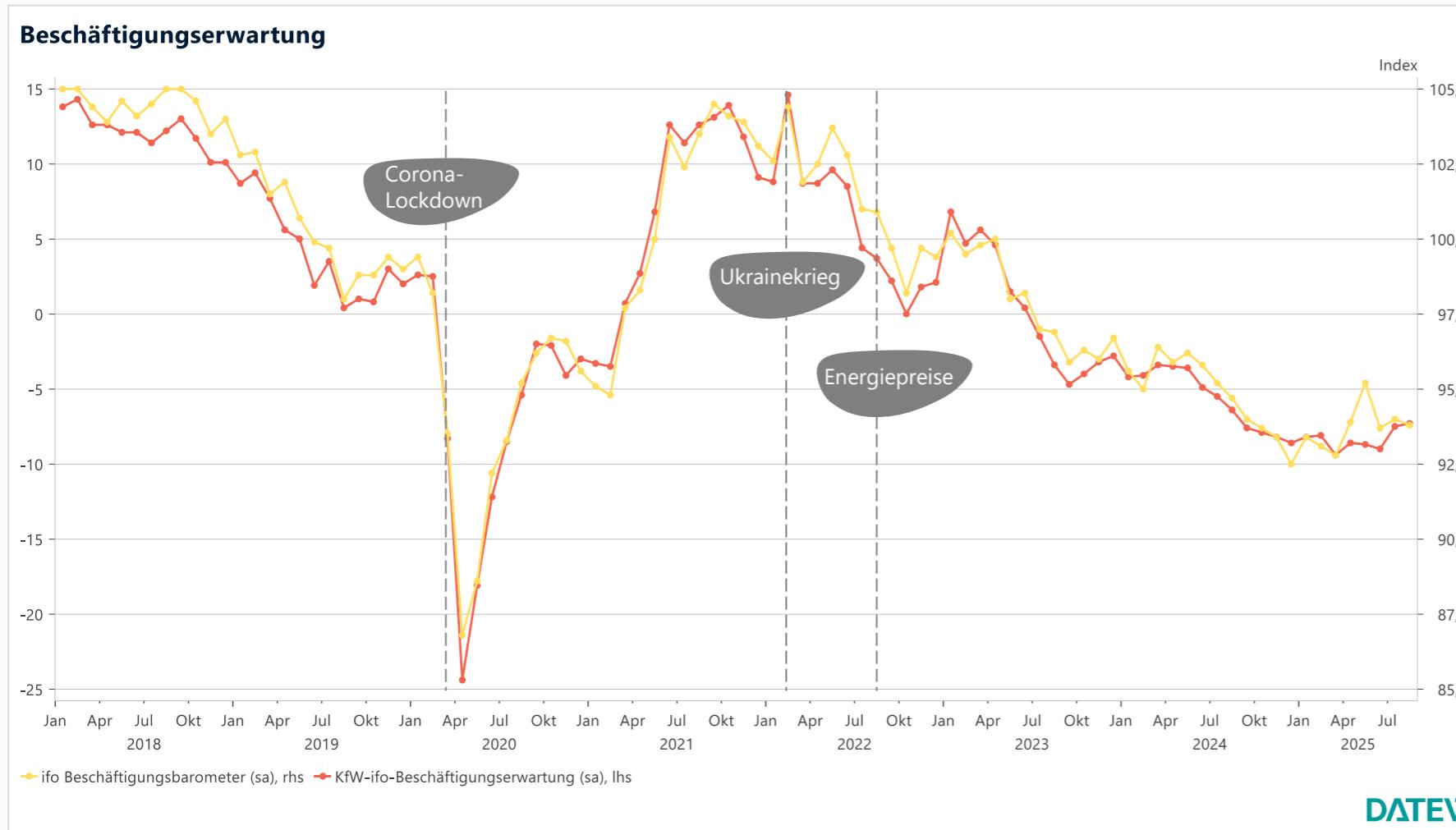


Der **DATEV Mittelstandsindex Lohn** zeigt im August saison- und kalenderbereinigt einen Anstieg um 0,1 Punkte auf 114,9 Punkte, was einer nominalen Lohnsteigerung von 3,7 % im Vorjahresvergleich entspricht. Damit verläuft die Lohn- und Gehaltsentwicklung erwartungskonform etwas abgeschwächt, bleibt jedoch über der allgemeinen Preisentwicklung. DESTATIS-Daten bestätigen den Trend auf gesamtwirtschaftlicher Ebene, spiegeln aber geringfügig verzögert die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe wider.

Fazit: Trotz Abflachung bleibt die Lohnentwicklung stabil – positiv für die Kaufkraft, zugleich ein spürbarer Kostentreiber für Unternehmen.

ifo Beschäftigungserwartung: Frühindikator zeigt Abkühlung

Nach Aufholeffekten in der Pandemie geht die Zuversicht seit Frühjahr 2023 spürbar zurück.

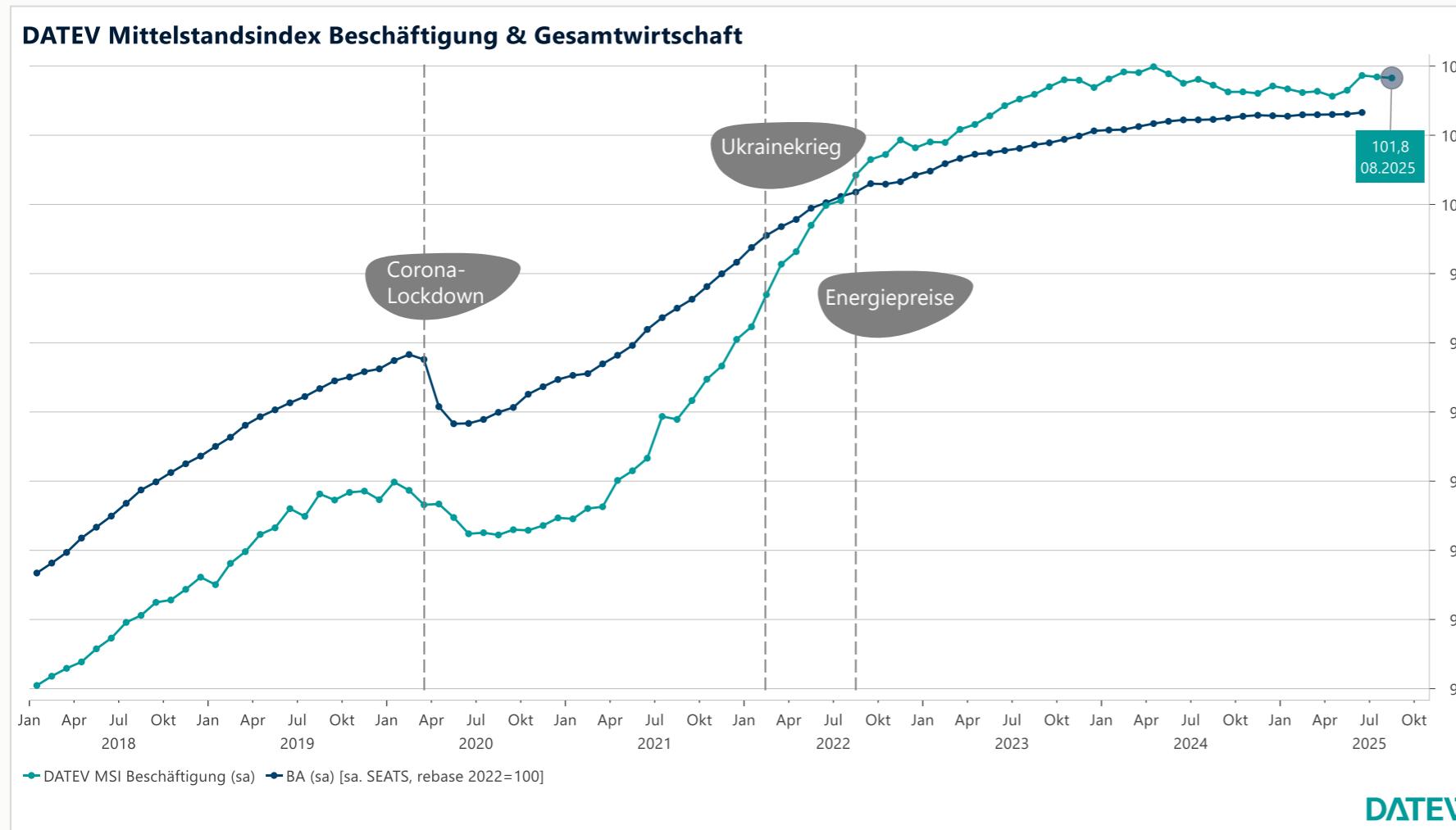


Das **ifo Beschäftigungsbarometer** und die **KfW-ifo-Beschäftigungserwartung** verlaufen nahezu deckungsgleich. Im April 2020 fällt der Index stark nach unten durch den ersten Corona-Lockdown, im Juli 2020 steigt er wieder dank Lockerungen und staatlicher Hilfen. Ein Peak im April 2021 resultiert aus der Erholung nach der dritten Corona-Welle und Aufholeffekten. Seit April 2023 sinken die Erwartungen mit der sich eintrübenden wirtschaftlichen Lage deutlich.

Fazit: Beschäftigungserwartungen in KMU und Gesamtwirtschaft spiegeln die wirtschaftliche Unsicherheit wider – seit Frühjahr 2023 ist die Zuversicht deutlich gesunken.

Beschäftigung: Talsohle durchschritten, leichter Aufwärtstrend

Die Beschäftigung stabilisiert sich und zeigt erste Anzeichen einer Erholung – besonders bei mittleren Unternehmen.

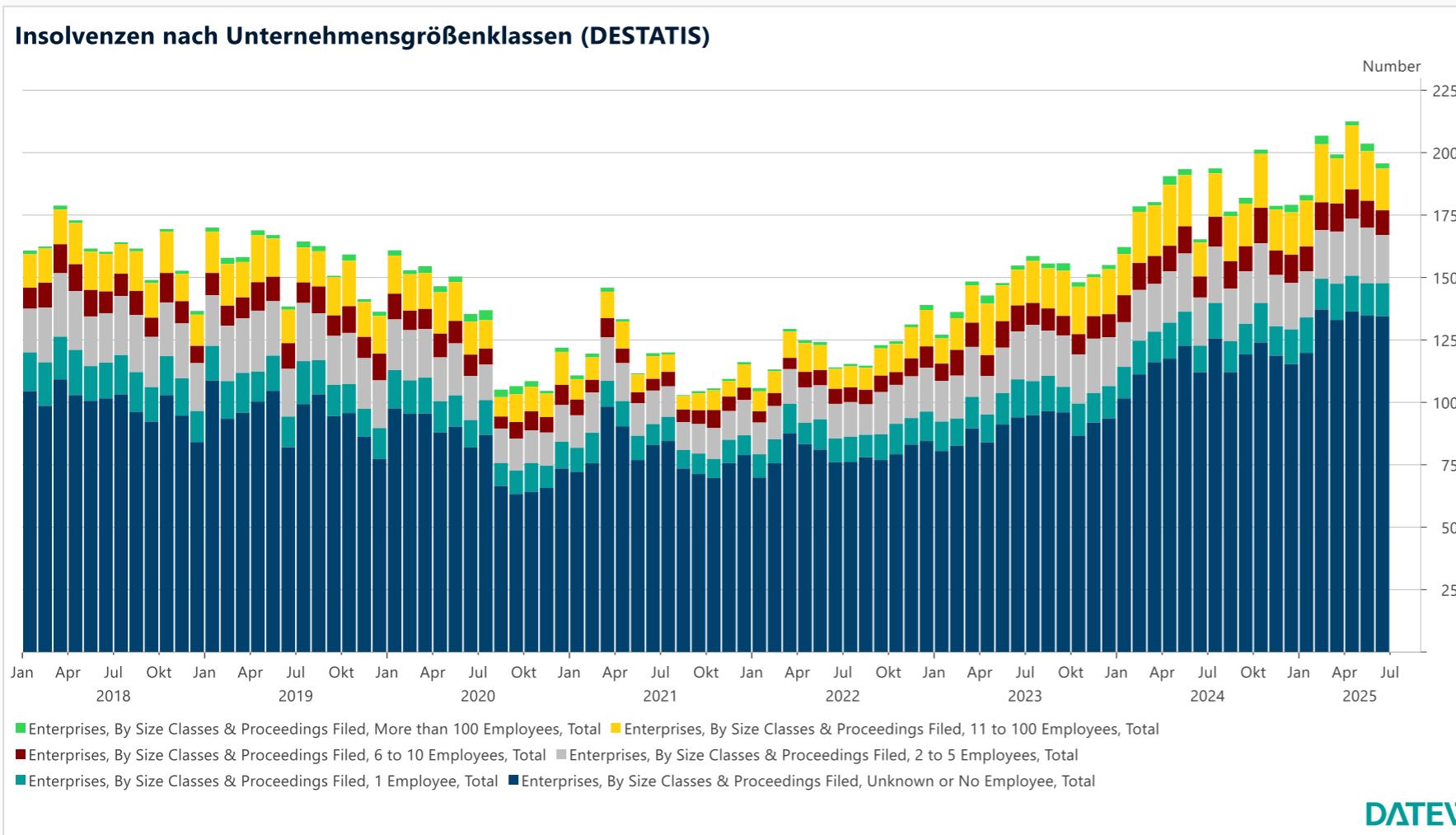


Der **Beschäftigungsindex des DATEV Mittelstandsindex** stagniert im August saison- und kalenderbereinigt bei 101,8 Punkten, was einem Anstieg von 0,1 % zum Vorjahr entspricht. Die Talsohle im Beschäftigungsabbau wurde im April 2025 durchschritten. Seit drei Monaten steigt die Beschäftigung leicht, vor allem bei mittleren Unternehmen, während der Rückgang bei Kleinst- und kleinen Unternehmen sich kontinuierlich verlangsamt. Die Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) bestätigen die Stabilisierung gesamtwirtschaftlich, zeigen aber die Erholung mit einer leichten Verzögerung.

Fazit: Die Beschäftigung stabilisiert sich im Mittelstand – ein Zeichen, dass die Talsohle überwunden wird, auch wenn die Unsicherheiten weiterhin bestehen.

Insolvenzen: Kleinste Unternehmen am stärksten unter Druck

Trotz robuster Lohnentwicklung steigt das Risiko für Kleinst- und kleine Unternehmen – Umsatzeinbrüche und steigende Personalkosten belasten ihre Ertragslage besonders stark.



Vor allem kleine und kleinste Betriebe sind gefährdet. Das Coronatief erklärt sich durch staatliche Hilfen und die zeitweise ausgesetzte Antragspflicht. Seit deren Auslaufen steigen Insolvenzzahlen wieder, insbesondere bei stark gefallenen Umsätzen und steigenden Kosten. Hinzu kommen freiwillige Geschäftsaufgaben (z.B. wegen fehlender Nachfolge), die von der offiziellen Insolvenzstatistik nicht erfasst werden, wie der DATEV Seismograf zeigt. So spiegeln Insolvenzen und ergänzend freiwillige Geschäftsaufgaben Trends bei Umsatz, Löhnen und Beschäftigung direkt wider.

Fazit: Steigende Löhne stützen zwar die Kaufkraft, sind jedoch zentraler Kostentreiber und verstärken in Verbindung mit wegbrechenden Umsätzen die wirtschaftliche Verwundbarkeit besonders der kleinen Unternehmen.

Quelle: [DATEV Seismograf](#)

Methodik und Datenquellen

Die Datenbasis des DATEV Mittelstandsindex besteht aus anonymisierten und aggregierten Daten, die von den DATEV-Mitgliedern (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte) über die DATEV-Lösungen für ihre Mandanten verarbeitet werden.

Die Daten für den Umsatzindex stammen aus den Umsatzsteuervoranmeldungen (UStVA) von über einer Million Unternehmen. Die Daten für den Lohn und Beschäftigungsindex stammen aus den Lohn- und Gehaltsabrechnungen von mehr als acht Millionen Arbeitnehmern.

Dies entspricht einem Anteil von ca. 25 % aller abhängig Beschäftigten in Deutschland (bzw. 17 % aller Erwerbstätigen in Deutschland) und ca. 40 % der Unternehmen in Deutschland mit einem Schwerpunkt der Betrachtung auf KMU.

Damit können neben Auswertungen für Deutschland insgesamt auch detaillierte Ergebnisse für wirtschaftspolitisch relevante volkswirtschaftliche Teilsegmente auf der Ebene von Bundesländern oder Branchen veröffentlicht werden.

Die Methodik zur Aufbereitung der Daten für den DATEV Mittelstandsindex basiert auf mehreren Schritten, um aus Rohdaten präzise und aussagekräftige Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung des Mittelstands zu erstellen.

Weitere Informationen zu Methodik und Datenquellen unter <https://mittelstandsindex.datev.de/ueber-den-mittelstandsindex>

Kontakt: economics@datev.de

Ansprechpartner:

Dr. Timm Bönke, Chefökonom bei DATEV

Kerstin Putschke, verantwortlich für Stakeholder- und Kommunikationsmanagement bei Economics@DATEV



Zukunft gestalten. Gemeinsam.